

3. Botanisch-geologischer Exkursionsbericht über das Gardaseegebiet.

2. Folge. Exkursion an den Gardasee zur Pfingsten 1960.

Le Vigne nach San Michele und in den Buschwald am Weg zur Malsa Plombt. Zurück über Pass nach

Alteiner Straße im Vignas dritter der 60 cm hohe Laub (Beregnis) und die aus

alten Kulturen vererbte Weinreife (Ruta grisea). Diese scheinbar gelblich blühende

Verweise des Diktums wurde im Mittelalter auch

bei uns häufig angebaut. Das Kraut wurde als

Medizinische Pflanze geschätzt. An den Felsen

(Dipteris) und der Stachelklee (Medicago

lucida) der die 1/2 m hohen die charakteristische

fattigen Blätter zu sehen, deren die

Stiele stehen einseitig bekleidet das

Maner-Gipsklee (Gypsophila muralis). In den

Mauersteinen blühen das Simbelkrant (Linaria

cympularis) und die Berberkrant (Erythron

ranunculoides). An sich bei uns vorkommenden

Pflanzen sehen wir hier die Schafgarbe (Achillea

millifolium), der Gelber Steinklee (Melilotus

officinalis), die gelbe Klee (Medicago

lucida) und die Melandry (Melandrytum). An

Pflanzen, die an warmen Stellen fehlen,

finden wir hier im Steingarten den Großen

Bockbart (Cystopteris bulbifera) und den

Glockenblume (Campanula trachelium), der ja auch

Korlander (Corandrum sativum), der ja auch

manchmal bei uns zu finden ist. An einem

Wassertritt (Trunculus) blüht ein

schöner Bestand an (Adiantum capillus

veneria). Unter den schön blühenden Öl-

bäumen (Ulmus) blüht die bei uns in

Alpen nicht mehr vorkommende (Ligustrum

pyramidalis) die große (Ligustrum

spartium) (von dort die Kempten in

den Illerauen).

Durch die neue Baute Säugetiere sind auf der rechten

Seite schräge Schotter (Malaikie) bloß-

gelegt worden, in denen zahlreiche ammonitische

Versteinerungen zu sehen sind, dem natürlichen

oben Bewaldete (Bastelle) an einer Bastelle

an einem großen die (Ligustrum) in der

in Berührung. In den (Ligustrum) in der

sich angestaltet: Das (Ligustrum) neben

(Helianthemum nummularia) (Helianthemum

Sonnenröschen (Helianthemum) (Helianthemum

ten Heidekraut (Ligustrum) (Ligustrum

blühende (Ligustrum) (Ligustrum)

blühen neben dem Berberkrant (Ligustrum)

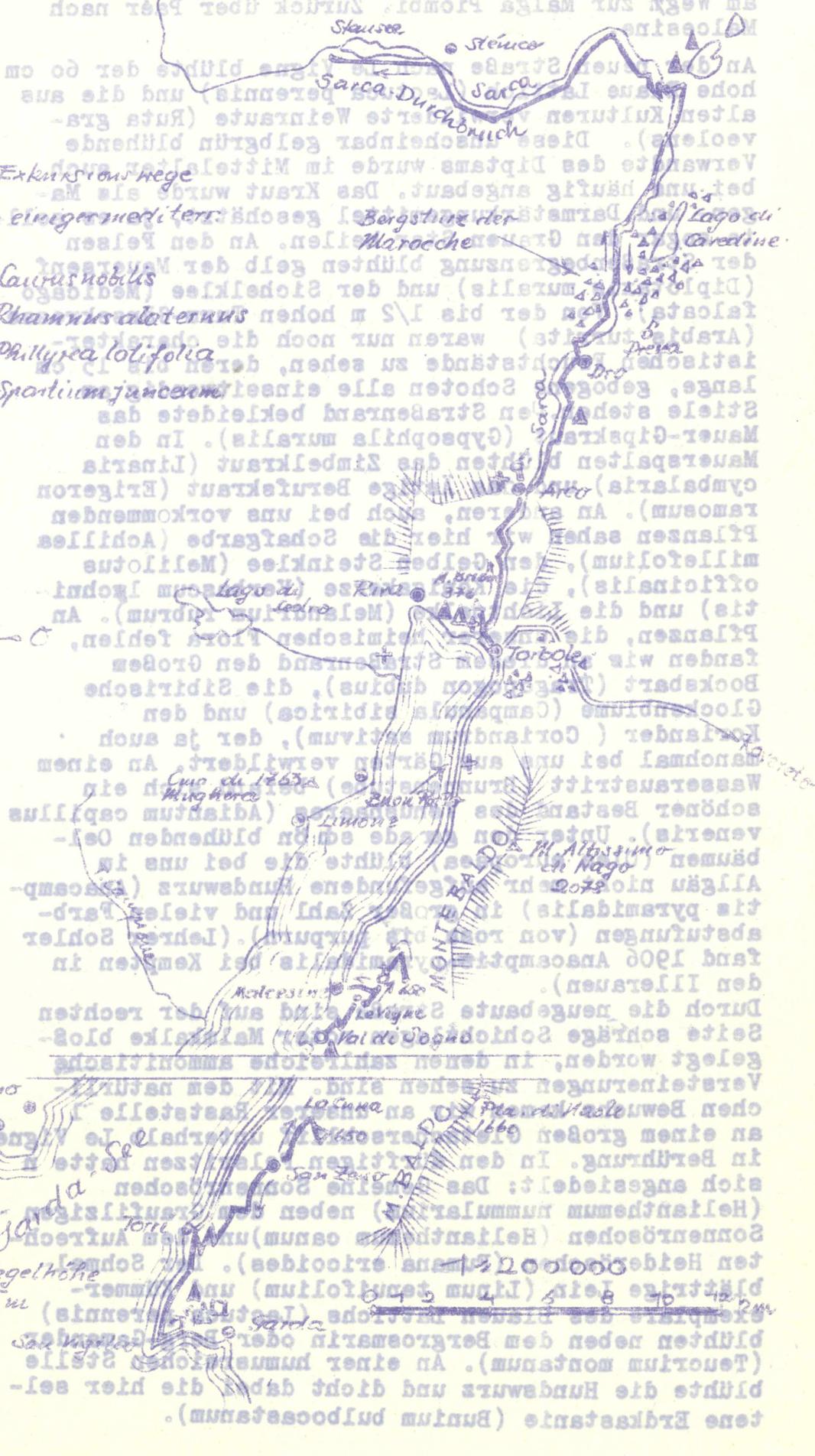
(Teucrium montanum). An einer humusreichen Stelle

blüht die Hundswurz und dicht dabei die hier sel-

tene Erbkraut (Bunium bulbocastanum).



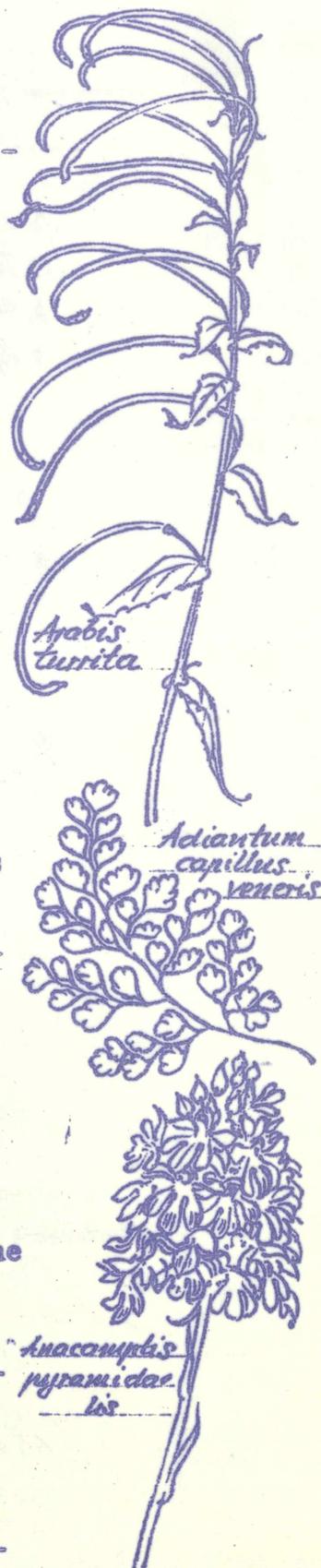
- Exkursionswege
- Vorkommen einiger mediterr. Schölze
- ▲ *Laurus nobilis*
 - *Rhamnus alaternus*
 - ▲ *Phillyrea latifolia*
 - + *Spartium junceum*



Am 5.6.1960 führte der Weg von Val di Sogno über Le Vigne nach San Michele und in den Buschwald am Weg zur Malga Piombi. Zurück über Paer nach Malcesine.

An der neuen Straße nach Le Vigne blühte der 60 cm hohe Blaue Lattich (*Lactuca perennis*) und die aus alten Kulturen verwilderte Weinraute (*Ruta graveolens*). Diese unscheinbar gelbgrün blühende Verwandte des Diptams wurde im Mittelalter auch bei uns häufig angebaut. Das Kraut wurde als Magen- und Darmstärkungsmittel geschätzt, ja es sollte sogar den Grauen Star heilen. An den Felsen der Straßenbegrenzung blühten gelb der Mauersenf (*Diploaxis muralis*) und der Sichelklee (*Medicago falcata*). Von der bis 1/2 m hohen Turm-Gänsekresse (*Arabis turrita*) waren nur noch die charakteristischen Fruchtstände zu sehen, deren bis 15 cm lange, gebogene Schoten alle einseitwendig am Stiele stehen. Den Straßenrand bekleidete das Mauer-Gipskraut (*Gypsophila muralis*). In den Mauerspalt blühten das Zimbelkraut (*Linaria cymbalaria*) und das Ästige Berufskraut (*Erigeron ramosus*). An anderen, auch bei uns vorkommenden Pflanzen sahen wir hier die Schafgarbe (*Achillea millefolium*), den Gelben Steinklee (*Melilotus officinalis*), die Königskerze (*Verbascum lychnitis*) und die Lichtnelke (*Melandrium rubrum*). An Pflanzen, die unserer heimischen Flora fehlen, fanden wir an diesem Straßenrand den Großen Bocksbart (*Tragopogon dubius*), die Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*) und den Koriander (*Coriandrum sativum*), der ja auch manchmal bei uns aus Gärten verwildert. An einem Wasseraustritt (Brunnenstube) befand sich ein schöner Bestand des Venushaares (*Adiantum capillus veneris*). Unter den gerade schön blühenden Oelbäumen (*Olea europaea*) blühte die bei uns im Allgäu nicht mehr aufgefundene Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*) in großer Zahl und vielen Farb-abstufungen (von rosa bis purpurn). (Lehrer Sohler fand 1906 *Anacamptis pyramidalis* bei Kempten in den Illerauen).

Durch die neugebaute Straße sind auf der rechten Seite schräge Schichtlagen roter Malmkalke bloßgelegt worden, in denen zahlreiche ammonitische Versteinerungen zu sehen sind. Mit dem natürlichen Bewuchs kamen wir an unserer Raststelle an einem großen Gletscherschliff unterhalb Le Vigne in Berührung. In den dürftigen Felsritzen hatte sich angesiedelt: Das Gemeine Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) neben dem Graufilzigen Sonnenröschen (*Helianthemum canum*) und dem Aufrechten Heideröschen (*Fumana ericoides*). Der Schmalblättrige Lein (*Linum tenuifolium*) und Kümmerexemplare des Blauen Lattichs (*Lactuca perennis*) blühten neben dem Bergrosmarin oder Berg-Gamander (*Teucrium montanum*). An einer humusreichen Stelle blühte die Hundswurz und dicht dabei die hier seltene Erdkastanie (*Bunium bulbocastanum*).



In den Spalten des ...
 Büschlein des Felsens ...
 (Luzula alba) ...
 (Luzula alba) bereits Früchte angesetzt, darunter blühte ein ...
 Beim weiteren Aufsteigen ...
 (Rhamnus cathartica) ...
 Änderte der Weg ...
 Bis zum Hotel Panorama ...
 dieselbe. Im Schutz ...
 der Gelbe Lerchensporn ...
 (Corylus avellana) ...
 bei dem Gelben Wau ...
 mal zu findende aus der Mitte ...
 schleppende Kapuzinerwau ...
 Vor dem Hotel Panorama ...
 (Luzula alba) ...
 zeta Doggenkalk, die ...
 bilden. An Schicht ...
 das Eindringen ...
 scheinungen bemerken.

In einer Höhe von ...
 San Michele änderte ...
 Wissen ...
 gauer Magg ...
 finden sich reichlich ...
 war die Aufrechte ...
 der Wiese nordwestlich ...
 seltene Spinnen-Rag ...
 nifera) in mehreren ...
 sehr selten gewordene ...
 40 Exemplaren auf dieser ...
 der Schmalblättrige ...
 stand in voller Blüte ...
 blühte der Großblütige ...
 (Geranium rupestre) ...
 montanum) und der ...
 standen neben dem ...
 (Linaria angustissima) ...
 (Thesium pyrenaicum) ...
 wir den Schweizer ...
 der bei uns ...

Wir erreichten nun das ...
 Michele, 575 m hoch ...
 einer welligen Hochmulde ...
 kalkrippen begrenzt ...
 Malga Piombi ...
 vom eiszeitlichen ...
 in vielen Erosions ...
 gute Moränenboden ...
 altes Weinbaugelände ...
 der Weinbau vielfach ...
 vorwiegend von Weiss ...
 auch von Oliven ...
 in der Landschaft ...

Um das Kirchlein wurden Zypressen, ...
 und Tränenkiefern angepflanzt ...
 fanden sich Blätter vom Leberblümchen ...
 hepatica/ Hepatica triloba/ Hepatica nobilis ...
 hindurch vollständig unterdrückt.



Beim weiteren Abstieg an der Rochetta vorbei blühte an den Felsabstürzen die Bologneser Glockenblume (*Campanula bononiensis*) und die Kugel-Teufelskralle, Kugel-Rapunzel (*Phyteuma orbiculare*). Vom Diptam (*Dictamnus albus*) waren schon die Fruchtstände vorhanden.



6.VI.60

Die 2. Station machten wir bei Zinfano unweit Torbole unter dem Südostabsturz des Monte Brione. Er bildet eine nach Westen schräg abfallende Scholle aus Oligozänkalken mit einer miozänen Auflage. Wir stiegen über eine Schutthalde zum senkrecht ansteigenden Felsen an. Die flacheren Teile der Halde waren terrasiert und mit schönen, aber wenig gepflegten Ölbäumen bestanden. Darüber war Gestrüpp von blühendem Spanischem Ginster (*Spartium junceum*), eine Charakterpflanze des immergrünen Steineichengürtels (*Macchienstrauch*). Dazu kam Perückenstrauch (*Cotinus coggygria*), Judasbaum (*Cercis siliquastrum*), Pistazie (*Pistacia terebinthus*), Stein-Eichen (*Quercus ~~ixxxx~~ petraea*) durchrankt von Aufrechter Waldrebe (*Clematis ~~illex~~ recta*). Am Boden verblühter Diptam (*Dictamnus albus*).

Aufstieg auf die Burg Arco. Nord-südlich streichende Bruchlinien begrenzen den steil aufragenden Jurakalkklotz.

Hauptburg aus dem 16. Jh. Am Gipfel Torre Renghiera aus dem 10. Jh. (Typ einer primitiven

Ringburg). An den Mauern Buckel-Fetthenne (*Sedum dasyphyllum*) und Karst-Bergminze (*Satureja montana*).

Prachtvolle Zypressen am Hauptbau. Das bekannte Aquarell, das A. Dürer von Arco machte, zeigt keine Zypressen, doch Öl- und Weinbaukulturen um Arco.

Wir fanden Gelbe Sommerwurz (*Orobancha flava*) anscheinend auf Zypressen schmarotzend.

Am Westhang Diptam (*Dictamnus albus*) abgeblüht, Vielstengeliges Fingerkraut (*Potentilla caulescens*),

Feinblättrigen Spargel (*Asparagus tenuifolius*), Pechnelke (*Viscaria vulgaris*), Bologneser

Glockenblume (*Campanula bononiensis*), Turm-Gänsekresse (*Arabis turrata*) (Schoten), Götterbaum

(*Ailanthus altissima*), Steineiche (*Quercus petraea*), Zeder und Zypresse.



Spartium junceum

7.6.60 Steilhänge bei Garda, San Vigilio, San Zeno.

Die Jurakalke brechen zwischen San Vigilio und San Zeno senkrecht gegen die Straße zu ab. Durch die Exposition gegen Süden und Südosten sind diese Steilhänge besonders warm und windgeschützt.

Auf dem Anstieg von der Straße durch Oelbaumhaine, Trockenwiesen und buschbestandene Schutthalde treffen wir folgende Pflanzen: Spanische Winde (*Convolvulus cantabricus*), Zürgelbaum (*Celtis australis*), Götterbaum (*Ailanthus altissima*) aus China stammend, Pistazie (*Pistacia terebinthus*), Robinie (*Robinia pseudacacia*), Perückenstrauch (*Cotinus coggygria*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Sommer-Eiche (*Quercus robur/pedunculata*), Flaumeiche (*Quercus pubescens*). Vereinzelt sind eingestreut die Stein-Linde (*Phillyrea latifolia*) und Granatapfel (*Punica granatum*). An Kräutern sahen wir Wollige Königskerze, Heidenfackel (*Verbascum lychnitis*), Großblütige Königskerze (*Verbascum thapsiforme*), Italienische Glockenblume (*Campanula erinus*), eine sehr kleine hellblaue Glockenblume mit spateligen gezähnten Blättern (Kulturbegleiter aus dem Mittelmeergebiet), Wilde Malve (*Malva silvestris*), Astiges Berufskraut (*Erigeron ramosus*), Heidenröschen (*Fumana ericoides*), auf dem die Weiße Seide (*Cuscuta alba*) schmarotzt, Raublättriger Klee (*Trifolium scabrum*), Deutscher Ginster (*Genista germanica*), Schmalblättriger Lein (*Linum tenuifolium*), Gelbe Hauhechel (*Ononis natrix*), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*), Gemeiner Igelsame (*Lappula echinata*), Glatte Wolfsmilch (*Euphorbia nicaeensis*), Karthäuser Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Durchwachsener Bitterling (*Blackstonia perfoliata*), ein zierliches gelbblühendes Enziangewächs und die Fruchtstände von der Schopfigen Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*) und vom Dingel (*Limodorum abortivum*). Dem Boden aufliegend blühten drei Arten von Sonnenröschen (*Helianthemum alpestre*, *H. italicum* (sehr klein) und *H. canum*). Höher oben bei den heißen Felsen standen Lorbeer (*Laurus nobilis*), Stein-Eiche (*Quercus ilex*), Judas-Baum (*Cercis siliquastrum*), Felsen-Birne (*Amelanchier ovalis*), Immergrüner Kreuzdorn (*Rhamnus alaternus*), Stein-Linde (*Phillyrea latifolia*) im Schatten kleinblättriger, Berg-Rosmarin (*Teucrium montanum*), K-rst-Bergminze (*Satureja montana*), Trientiner Lotwurz (*Onosma pseudoarenarium*), Weinraute (*Ruta graveolens*), Kleines Seifenkraut (*Saponaria ocymoides*), Buckel-Fetthenne (*Sedum dasyphyllum*) und Stein-nelke (*Dianthus silvester*), deren einziges Vorkommen in Deutschland auf der Nagelfluhkette bei Immenstadt ist.



Beim Aufstieg in einem Taleinschnitt sahen wir am Rande des Hopfenbuchenbusches einen großen Bestand der Grünen Nieswurz (*Helleborus viridis*). Angebaute Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*), die auf dem abgerutschten Moränenschutt (rote, gerollte Quarzporphyre und auf grauem Kalk Kieseloolithe) sehr gut gedeiht, Als Gras trat der Walch (*Aegilops ovata*), als Orchidee, das seltene Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*) auf. Es traten noch Schmalblättrige Schafgarbe (*Achillea setacea*) und die Sprossende Felsennelke (*Dianthus proliferus*) auf. Auf der Hochfläche über San Vigilio wuchs Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*), Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*), Ohrchen-Leinkraut (*Silene otites*), neben Zypressen (*Cupressus sempervirens*), Aleppo-Kiefern (*Pinus halepensis*), Schwarz-Kiefern (*Pinus nigra*), Eichen (*Quercus*), Steinlinden (*Phillyrea latifolia*), Hopfenbuchen (*Ostrya carpinifolia*) und Wacholder (*Juniperus*). Der Ausblick von hier auf die Bucht von San Vigilio und Garda ist großartig. Im Süden sieht man sogar die Moränen, die den See umgürten. Später stiegen wir ab nach San Vigilio. In der Sirenen-Bucht gab es ein erfrischendes Bad. Eine Würfel-Natter (*Natrix tessellata*) wurde erbeutet und die noch nicht voll erblühten Agaven (*Agava americana*) wurden bestaunt. Die Rückfahrt führte uns auf die südlichen Ausläufer des Mte Baldo bei San Zeno und Contrada Ba Cuna in etwa 650 m Höhe. Auf dem zum Mte Baldo ansteigenden Rücken sind große Wiesenflächen mit lichten Edelkastanienhainen (*Castanea vesca*) mit Maulbeerbäumen (*Morus*) und Eichen bestanden. Hier an dieser Höhe kommen auch bei uns vertretene Pflanzen vor, z. B. Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*), Waldziest (*Stachys silvatica*), Stein-Quendel (*Satureja acinos*), Strahlen-Ginster oder Kugel-Ginster (*Cytisanthus radiatus*), Hügelmeier (*Asperula cynanchia*), Rundblättriger Störchschnabel (*Geranium rotundifolium*), Schopfige Kreuzblume (*Polygala comosa*), Nickenden Leinkraut (*Silene nutans*) und Quendel-Sommerwurz (*Orobanche alba*). Auf einer Moräne oberhalb Albisano im Schutt Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium Dodonai*) und im Magerrasen Federgras (*Stipa pennata*). Der leider viel zu kurze Aufenthalt hat uns einen kleinen Einblick in die reichhaltige Flora des Gardaseegebietes gegeben. Der seltene Frost und die größere Trockenheit treffen im Pflanzenkleid eine andere Auswahl. Auf den Hochwiesen gibt es aber schon wieder viele Ähnlichkeiten mit unseren regenreichen Voralpenwiesen. In den warmen Hängen bei Garda lernten wir wenigstens einige Vertreter der mediterranen Flora kennen. Für einige Exkursionsteilnehmer war dieser Ausflug besonders interessant. Er bot Vergleiche zwischen der Sommerflora

*Phillyrea latifolia**Epilobium Dodonai*

(geschildert in Folge 1/1960 unserer Mitteilungen) und der Spätfrühlingsflora in z.T. identischen Exkursionsgebieten.

Studienrat L.Müller

Studienprofessor U.Scholz

Einer unserer Exkursionsteilnehmer, Herr Wolfrum, ein gründlicher Kenner der Mollusken und Besitzer einer umfassenden Schnecken-sammlung, fand so manches schöne Exemplar. Unter seiner Anleitung und Erläuterung erwachte bei manchem anderen Teilnehmer das Interesse für diese Tiere und ihre, meist formenschönen und farbreichen Behausungen. Herr Wolfrum hat nachfolgend die von ihm im begangenen Gebiet festgestellten Schnecken mit Fundort- und Vorkommensangaben aufgeführt:

(Anmerkung der Redaktion).

Schnecken:	Fundorte: +)
Zebrina detrita, Weiße Vielfraßschnecke	1,2,4
Abida frumentum, Weizenkorn-Windelschnecke	1,2,3,4
Pirostoma rolphy, Schließmundschnecke	1
Delima itala, Schließmundschnecke	1,2,3
Pomatias elegans, Schöne Kreismundschnecke	1,3,5
Limnaea peregra, wandernde Schlammschnecke	3
Trigonostoma obvoluta, Eingerollte Pfeilschnecke	1,2
Campylaca cingulata, Felsenschnecke	1,2
Campylaca ichthyomma, Felsenschnecke	1,2,4
Capaea nemoralis, Hainbänderschnecke	3,4
Eulota fruticum, Strauchlaubschnecke	3
Fruticicula striolata, Gestreifte Laubschnecke	3
Helix pomatia, Weinbergschnecke	2,3,4
Oxychilus villae, Glanzschnecke	2
Retinella nitens, Weitmündige Glanzschnecke	3
Retinella nitidula, Weitmund-Glanzschnecke	3

+) Erläuterung der Fundorte:

1 = Aufstieg zur Malga Piombi

2 = Ruine Arco

3 = Stausee im Sarca-Tal

4 = Höhen über San Vigilio

5 = bei San Zeno

Pulmonata = Lungen-Schnecken,

Stylommatophora = Stieläugler,

Landbewohner, Zwitterige Schnecken:

Zebrina detrita, Weiße Vielfraßschnecke

Vorkommen: Auf warmem, sonnigem Kalkboden, aber anderen Boden nicht meidend und an grasigen Berghängen, teilweise bis 1500 m steigend.

Verbreitung: West- und Mitteldeutschland von Asien durch Südeuropa bis Spanien. In den Bergländern und Alpentälern von Ostfrankreich in die Westschweiz. Im Jura bis Bayreuth und Regensburg.

Abida frumentum, Weizenkorn-Windelschnecke

Vorkommen: Auf warmem Kalkboden, an kurzrasigen trockenen Hängen, am Boden, an Gräsern und im Mulm der Felsen. In Deutschland ziemlich konstant, südlich der Alpen sehr veränderlich.

Clausilia Holphy, Schließmundschnecke

Vorkommen: An bewachsenen Felsen und altem Gemäuer, zumeist am feuchten Boden, wenn er von lockerem Trümmergestein bedeckt ist.

Verbreitung: Die Clausilia-Familie umfaßt insgesamt 1400 Arten. Sie gehören wesentlich den Bergländern und dem Wald an. Ihre Verbreitung nimmt deshalb in Deutschland nach Norden zu rasch ab.

Delima italia, Schließmundschnecke

Vorkommen: In Gärten, an Mauern, Bäumen und Felsen.

Verbreitung: Der Verbreitungsbezirk der Schnecke liegt südlich der Alpen, an deren Südabhang sie bis über Bozen und Meran heraufsteigt. Diese Art ist über ganz Italien verbreitet. An der Bergstraße bei Weinheim an Weinbergmauern mit italienischen Reben eingeschleppt. In Deutschland immer noch zu den Seltenheiten gehörend.

Retinela nitens, Weitmündige Glanzschnecke

Vorkommen: Unter Moos, totem Laub und in den Wäldern.

Verbreitung: Vorzugsweise in Süddeutschland bis zu den schlesischen Bergen, sonst überall vereinzelt vorkommend.

Retinela nitidula, Weitmund-Glanzschnecke

Vorkommen:) = wie Retinela nitens
Verbreitung:) = wie Retinela nitens

Oxychilus villae, Glanzschnecke

Vorkommen: An sehr feuchten Stellen unter totem Laub.
Verbreitung: In den Bayerischen Bergen sehr verbreitet.

Trigonostoma obvoluta, Eingerollte Pfeilschnecke

Vorkommen: Unter Steinen und Laub, unter faulem Holz in Wäldern, Gebüsch und Ruinen.

Verbreitung: Vorzugsweise in den Gebirgsgegenden Süd- und Mitteldeutschlands.

Campylaea cingulata, Felsenschnecke

Vorkommen: An Felsen und in Felsspalten, auch an bewachsenen und an besonnten Gartenmauern.

Verbreitung: Ein echter Felsenbewohner, sich bei trockenem Wetter in den Ritzen versteckend und bei feuchtem in großer Zahl zeigend. Das Zentrum ihrer Verbreitung liegt in Südeuropa, in Deutschland sind sie selten.

Campylaea ichthyomma, Felsenschnecke

Vorkommen: Lebt verborgen in Felsennischen mit reichlichem,

Verbreitung: im Schatten liegendem Pflanzenwuchs. Südbayern, Oberösterreich, Kärnten, Krain.

In den Bayerischen und Tiroler Kalkalpen zerstreut, einzeln vorkommend. In den Südalpen weitverbreitet, wobei sie nicht wählerisch in der Gesteinsart ist, auf der sie vorkommt.

Capaea nemoralis, Hainbänderschnecke

Vorkommen: In Gärten, im Buschwerk, in Weingärten, lichten Wäldern, liebt im allgemeinen trockene Orte.

Verbreitung: Überall und weitverbreitet. Die größten Bestände in der Nähe der Meeresküste.

Eulota fruticum, Strauchlaubschnecke

Vorkommen: Häufig an Sträuchern und Gebüsch in Wäldern, an Ufern im Gras.

Verbreitung: Überall verbreitet.

Fruticicula striolata, Gestreifte Laubschnecke

Vorkommen: Im Wald, im Buschwerk, unter totem Laub.

Verbreitung: Überall verbreitet.

Helix pomatia, Weinbergschnecke

Vorkommen: An Ruinen, Hecken, Mauern, in Gärten, Feldbüsch und lichten Wäldern.

Verbreitung: Über ganze Gebiete sehr verbreitet, in den Alpen bis 1800 m Höhe. auf kalkreicher Bodenunterlage häufiger als auf kal karmen.

Sie ist die größte unserer einheimischen Schnecken. Sie verschließt im Winter ihr Gehäuse mit einem harten, kalkigen Deckel, der im Frühjahr wieder abgestoßen wird, legt erbsengroße Eier mit weißer, häutiger Schale in kleinen Häufchen in eine Höhlung, die sie selbst in die feuchte Erde gräbt und dann wieder mit Lehmklumpchen zuwölbt. Wird im südwestlichen Deutschland gesammelt, in sogenannten Schneckengärten gefüttert und gemästet und im Herbst nach erfolgter Eindeckelung in Fäßer verpackt in den Handel gebracht. Die Schnecke ist als Leckerbissen und Fastenspeise sehr beliebt.

Pulmonata = Lungenschnecken

Bosomatophora = Augen an der Basis sitzend

Wasserbewohner

Limnaea peregra, Wandernde Schlammschnecke

Vorkommen: In stehenden und langsam fließenden Gewässern aller Art, im Moorwasser und Wassergräben.

Verbreitung: Über das ganze Gebiet und alle Länder verbreitet. Im Süden häufiger als im Norden. In den Alpen bis zu 900 m Höhe.

Neurobranchia = Netzkiemer

Atmung durch ein netzförmiges Blutgefäßgeflecht zu einer Lunge umgewandelt.

Landschnecken

Bosomatophora = Augen an der Basis sitzend.

Geschlechtlich getrennte Schnecke.

Pomatias elegans, Schöne Kreismundschnecke

Vorkommen: Auf kalkigem Boden, an sonnigen Orten, unter Laub und Gebüsch versteckt. An Ruinen und unter Steinen.

Verbreitung: Im Mittelmeergebiet weit verbreitet und reicht von Portugal bis zur Türkei. In Deutschland nur an wenigen Orten verbreitet.

Wolfrum

4. Kurzer Bericht über eine Urlaubsfahrt nach Rab (Jugoslawien).

"Orient-Expres" steht auf der Abfahrtstafel des Zuges, den wir in München besteigen, der wohl bis Salzburg und dann auch noch durch Österreich seinem Namen "-Expres" Ehre macht, der aber ab Rosenberg-Grenze, was Schnelligkeit betrifft, unter das Niveau eines Bummelzuges herabsinkt. Von Ljubljana (Laibach) bis Opatija-Matulj ist die Elektrifizierung der Bahnstrecke im Bau, was für spätere Zeiten eine gewisse Verkürzung der Fahrzeit erwarten läßt. Dem an Natur und Landschaft interessierten Reisenden macht es auf dieser Strecke jedoch Spaß, daß der Zug nicht so durch die Gegend rast, denn hier zeigt sich die Landschaft außerordentlich reizvoll. Die Bahnlinie schlängelt sich in großen Kurven und Kehren durch eine ausgesprochene Mittelgebirgslandschaft mit viel Wald und Buschwerk. Dazwischen eingelagert weite Täler mit fruchtbaren Äckern und freundlichen Siedlungen. Kurz vor Opatija wird der Blick frei auf die Küste und das tiefblaue Meer.

In einem bequemen Omnibus geht es nun auf der neuerbauten breiten Dalmatien-Küstenstraße über 100 km weit, vorbei an der tief unter uns liegenden Bucht von Bakar nach Jablanac, einem kleinen Fischerdorf und Ausgangspunkt einer Motorbootlinie zur Insel Rab.

Schon kurz nach Opatija haben die letzten "älder aufgehört und wurden von Buschwald, der hauptsächlich aus Christudorn (Paliurus spina Christi), Pistazien (Pistacia terebinthus), Perückenstrauch (Cotinus coggygria) und Feurdorn (Pyracantha coccinea) besteht.

Eingestreut findet sich noch die Mittelmeer-Brombeere (Rubus ulmi-

folius). Die Schmecke ist als Leckerbissen und Pastenpaste sehr beliebt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [4_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanisch-geologischer Exkursionsbericht über das Gardaseegebiet 3-14](#)